

# Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 187.

Sonnabend den 12. August

1865.

## Zur Dienstbotenfrage.

(Fortsetzung.)

Fanny Lewald giebt eine treffliche Charakteristik der verschiedenen hier vorkommenden Hausstände. — Da giebt es Hausstände, deren Trachten in Ermangelung geistiger Interessen und solider Gewährung, nur auf Brunk und Zerstreuung gerichtet ist: „Man läßt den Vater der Familie arbeiten bis zur Erschöpfung, um das Geld herzuschaffen, welches für Kleiderluxus und anderen Aufwand ausgegeben werden soll; man darbt im Stillen, man geizt gegen die Untergebenen, man drückt den Handwerker u. s. w., um auf der Straße lange, weite seidene Kleider hinter sich herzuschleppen.“ „Die Dienstboten müssen bis in die Nächte hinein arbeiten, damit die Damen die vielen Röcke mit den vielen Falbeln einmal im Staube spazieren führen können! Ein Concert, ein Ballbesuch, das Theater, neue Gardinen, schöne Möbel u. s. w., das sind die großen Lebensangelegenheiten, die großen Lebenszwecke.“ Die Arbeitsachen und Genußsucht der Hausfrau weckt in den Dienstboten von selbst Ansprüche auf Bequemlichkeit, Putz und Zerstreuung, deren Befriedigung man doch ihnen zu gewähren, weit entfernt ist. In solchen Haushaltungen lernen die Dienenden wohl arbeiten und sich helfen, aber sie werden weder erzogen, noch gefesselt. Ja, man kann es ihnen nicht verargen, wenn sie, aus der Region des mühseligen und verdrossenen, aber rechtschaffenen Ringens um die Existenz in dieses selbstfüchtige Treiben, in dieses kindische Spiel mit den Vortheilen einer sorgenfreien Lage versetzt, Gleichgültigkeit gegen die Dienstpflicht, übles Vorurtheil gegen die Gebietenden, Hang zu Zerstreuung und Unordnung in sich ausbilden. Den jungen Mädchen nun, die in dieser Schule zwar die Lasten des Dienens fühlen, aber auch die Annehmlichkeiten des Nichtsthuns, den Glanz des Wohllebens begehren gelernt haben, bieten sich bald viel lockendere Aussichten dar. Vorausgesetzt, daß der Dienende gewisse Geschicklichkeit besitzt, öffnet sich ihm jene zahlreiche Klasse von Hausständen, wo bei reichlichem Wohlstande das Wohlleben sich auch auf die Dienenden erstreckt, wo gewisse Fertigkeiten zwar verlangt und mit reichlichem Lohn und mit noch reichlicherer Freiheit bezahlt, allgemeine Diensttätigkeit und strenge Sittlichkeit aber weder gefordert, noch gelehrt werden. Gerade diese Paradiese des dienenden Standes sind die eigentlichen Pflanz- und Brutstätten derjenigen Unsolidität und des Uebermuths, durch welchen sie für den Dienst in besser geordneten Häusern untauglich und für den eigenen Haushalt auf das Uebelste vorbereitet werden. Eine kaum weniger gefährliche Schule für die Dienenden sind jene in materieller Hinsicht solider geregelter Häuser, wo man in mancher Hinsicht auf Tüchtigkeit der Leistungen, auf Regelmäßigkeit und Ordnung hält, die Dienenden aber nur als Werkzeuge für die von ihnen übernommenen Verrichtungen betrachtet, bezahlt und behandelt, ohne an ihr allgemeines Verhalten den sittlichen und gemüthlichen Maßstab zu legen, welcher in einer treu und warm zusammengefaßten Haushaltung für alle Mitglieder gelten sollte. Wenn Jedes der Dienenden sein Fach — und dieses ist in solchen Häusern ein möglichst eng abgegrenztes — mit Pünktlichkeit und Eleganz versteht, so gefattet man ihnen im Uebrigen nicht nur diejenige Mühe und Gemächlichkeit, deren Gewährung ein wirkliches Vorrecht wohlhabender Häuser ist, man erlaubt ihnen auch sonst und oft mit völliger Klarheit über den schlimmen Gebrauch, welchen sie davon machen, sich auf Kosten der Herrschaft zu bereichern, ihren persönlichen Neigungen in beliebiger Weise nachzugeben; man denkt nicht daran, ihr persönliches Vertrauen in einer über das contractliche Dienstverhältnis irgend hinausliegenden Weise genießen zu wollen, man sieht sie mit vornehmem Ver-

zicht auf eine Gemüth und Gewissen angehende Gemeinschaft als Menschen anderen Schlages an, die nur nach ihrer Brauchbarkeit als Werkzeuge zu beurtheilen und zu behandeln sind.

Auf Dienende, welche bei einer gewissen Fachtätigkeit keinen sittlichen Ehrgeiz, kein Bedürfnis eines gemüthlichen Anschlusses an das Haus, welchem sie sich verbinden, sondern allein den Wunsch haben, sich empor zu bringen, sich von den normalen Bedingungen ihres Standes zu emancipiren, üben Häuser solcher Art die größte Anziehungskraft aus. Eine Dienstboten-Aristokratie im schlimmsten Sinne des Wortes kommt in ihnen zur Blüthe. Am schwersten aber fällt es ins Gewicht, daß die grundsätzliche Nachsicht solcher Häuser gegen ihre Diener im Punkte des Mein und Dein fast zu der Meinung geführt hat, als sei eine strenge Achtung des Eigenthums der Herrschaft nicht von den Dienenden zu verlangen. Weit entfernt, es als einen Beweis der Achtung anzusehen, wenn die Herrschaft strenge Redlichkeit voraussetzt und erwartet, gilt es dieser Dienstboten-Elite als das Zeichen ihrer höhern Rangstufe, im Punkte der Ehrlichkeit nicht zum „Genaunehmen“ genöthigt zu sein.

Fern von der egoistischen Gleichgültigkeit und vornehmen Resignation, welche soeben als Quell großer Uebel in den Haushaltungen geschildert wurden, üben manche Herrschaften durch bequemes Wohlwollen eine kaum minder unglückliche Wirkung auf ihre dienenden Gehilfen aus. Leben und Lebenslust ist gewis ein fröhlicher und lebenswürdiger Grundsatz für die feistlichen Zeiten und Tage, an denen es in keinem Hause, in keinem Stande fehlen sollte. Aber als Refrain auch für die Werkeltage des Lebens verträgt er sich nicht mit derjenigen Tüchtigkeit, welche schon der Kampf um eine ehrenvolle Existenz der Mehrzahl der Menschen auferlegt. Wer die glückliche Ausnahmestellung, die ihm selbst gestattet, das Leben als einen langen Sonntag zu genießen, ohne Weiteres auf seine Untergebenen überträgt, reicht ihnen unter dem Scheine einer Wohlthat das Gift einer gefährlichen Verwöhnung, dessen üble Wirkungen nicht ausbleiben, sobald sie in die Lage kommen, ihre eigenen Herren und Diener zu sein.

Wie verschieden die Abstufungen und Mischungen sein mögen, in welchen Trägheit, Lebenslust, Streben nach Luxus und Vornehmheit, Frivolität und Gutmüthigkeit den Geist jener günstig situirten Häuser beherrschen, jedenfalls ist es nicht zu verwundern, daß die Mehrzahl der Dienenden nach diesen Höhen sehnsüchtig hinblickt oder led. darauf lossteuert, sobald sie sich im Besitze der Fertigkeiten glaubt, welche die Zulassung bedingen. Bei richtiger Auffassung ihres wahren Vortheils und bei richtiger Selbstkenntnis müßten sie allerdings sich sagen, daß der Dienst in Häusern, in welchen Tüchtigkeit der Leistungen, Solidität des Verhaltens und Bescheidenheit der Ansprüche für die Herrschenden, wie für die Dienenden Gesetz sind, sie besser auf den Beruf und die Lage vorbereitet, welche ihnen für die reiferen Jahre im Stande der Selbstständigkeit bevorsteht. Aber es wäre unbillig, solche Einsicht von jungen Personen zu erwarten, welche eine häusliche Erziehung, eine Schulbildung und eine praktische Lehrzeit genossen haben, wie sie vorhin geschildert worden. Es ist nur natürlich, daß die Mehrzahl sich nicht behaglich fühlt, wenn zum ersten Mal in ihrem Leben sittliche Spannung, allgemeines Wohlverhalten, regelmäßig wiederkehrende, wenn auch ihren Kräften nicht unangemessene Anstrengung — wie dies der Dienst in mäßig bemittelten, ordentlichen Haushaltungen mit sich bringt — von ihnen gefordert wird, und daß sie je eher je lieber diese heilsame Zucht und Schule verlassen.

Mögen denn die gewissenhaften Hausfrauen, wenn sie theils ungelährte, theils ungetreue Schülerinnen in ihren dienenden Gehilfen finden, die Schuld nur zum kleinen Theile in diesen, zum größeren Theile in dem

auf sie von früh an einwirkenden und mit Sirenen Gesange weiter lockenden Verhältnisse suchen. Gewiß werden sie dann die immer wiederkehrende Arbeit des Schulens und Erziehens mit größerer Geduld und im Falle des Mißlingens mit willigerem Verzicht vollbringen.

Selbst vergeblich arbeiten an einer Aufgabe der Menschenliebe ist fruchtbarer und segensbringender, als müßige und verdrossene Klagen.

Aber mit dem eigenen guten Beispiele muß stets vorangegangen werden:

„Ihr verlangt ehrerbietige Dienstboten,“ — sagt Fanny Lewald — „seid ehrerbietig gegen Eure Männer und duldet keinen Mangel an Ehrerbietung von Euern Kindern!“

„Ihr verlangt Vorsorge für Euch, freundliche Hingebung eines fremden Willens an den Euern. Stellt die Vorsorge für den Hausherrn als erste Angelegenheit des Hauses dar, ordnet seinem Bedürfnis, seinem Willen Euere Bedürfnisse, Euern Willen ehrlich unter.“

„Ihr verlangt gute Manieren, einen guten Ton von Euern Mädchen. Die Stimme, das Behaben der Hausfrau sind der musikalische Schlüssel, sind der Grundton, aus welchem die Harmonie und die Dissonanzharmonie des ganzen Mikrokosmos, den wir Haushalt und Familie nennen, hervorgehen.“

„Ihr wollt sparsame Dienstboten haben, welche mit Euch zusammen auf Euern Vortheil achten. Ihr müßt selber Einsicht in Euere Mannes Vermögensverhältnisse haben und Rücksicht auf dieselben nehmen.“

„Haltet strenge Ordnung in Euere Wirtschaft und beweist den Mädchen Euere genaue Uebersicht über Eure Angelegenheiten.“

„Ihr wollt sitzsame Mädchen haben.“ „Sorgt vor Allem für die Ehrbarkeit Euere Söhne, wenn Ihr solche etwa unter Euere Dache habt.“

(Schluß folgt.)

### Eisenbahnen.

Wie die „Köthen. Ztg.“ aus Bernburg unterm 7. d. berichtet, wird fortwährend rüstig daran gearbeitet, daß die neue Bahn nach Aschersleben und Wegeleben zu Anfang nächsten Monats fertig gestellt ist. Die Telegraphenleitung von Bernburg bis Wegeleben in die daselbst schon vorhandene telegraphische Verbindung ist in der vorigen Woche ebenfalls vollendet resp. hergestellt worden und es wird dadurch möglich, von Bernburg auch über Halberstadt und Magdeburg nach Berlin telegraphiren zu können, wenn die Linie über Köthen behindert oder umständlicher erscheint, was jedenfalls so lange der Fall sein dürfte, als in Köthen die Telegraphenverbindung noch keine direkte ist, sondern von der dasigen Bahnstation erst jedesmal der königlichen Station schriftlich übermittelt werden muß. Dies Verhältniß wird jedenfalls bald aufhören, da demnächst die direkte Drahtverbindung in Köthen hergestellt wird. Die desfalligen Verhandlungen sind bis zum Abschlusse gediehen und die erforderlichen Einrichtungen werden bereits vorbereitet. — Die nach dem Salzwerk Leopoldshall führende, an die Staffurt-Schönebecker Bahn sich anschließende Zweigbahn geht ebenfalls ihrer Vollendung entgegen und man hofft diese gleichzeitig mit der Hauptlinie dem öffentlichen Verkehr übergeben zu können. — Als bestimmt kann mitgetheilt werden, daß mit dem nächsten Frühjahr der Bau der Bahnlinie nach Ballenstedt in Angriff genommen werden wird. Wie man hört, schweben an kompetenter Stelle noch darüber Erwägungen, ob diese Bahn von Ermsleben oder von Frose aus oder etwa von einem andern noch mehr entsprechenden Punkte abzweigend werden soll. Jedensfalls hat die Harzgegend und vornehmlich Ballenstedt die sichere Aussicht einer möglichst baldigen Eisenbahnverbindung, was für diese Gegend in jeder Beziehung von den günstigsten Folgen sein wird.

## Chronik der Stadt Halle.

### Predigt-Anzeigen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis (den 13. August) predigen:

**Zu U. L. Frauen:** Um 9 Uhr Herr Superintendent D. Franke. Um 2 Uhr Herr Candidat Stöckel.

Montag den 14. August um 8 Uhr Herr Diaconus Pfanne.

**Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Herr Oberprediger Weicke. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus P. Sichel.

**Zu St. Moriz:** Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Diaconus Pindernelle.

**Domkirche:** Um 10 Uhr Herr Domprediger Zahn. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Herr Consistorialrath D. Neuenhaus.

Montag den 14. August Abends 7 Uhr Missionsstunde.

**Katholische Kirche:** Morgens 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Frühmesse Herr Kaplan Grütner. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wille. Um 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

**Zu Neumarkt:** Sonnabend den 12. August Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 13. August um 9 Uhr Derselbe. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 16. August Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Um 2 Uhr Kinderlehre Herr Diaconus Pfaffe.

Mittwoch den 16. August Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Seiler.

Freitag den 18. August Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

### Productenbörse und Getreidepreise.

Vom 10. August 1865.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Witterung feucht, warm und fruchtbar; Zufuhr unbedeutend, Handel ruhig, Preise unverändert.

**Weizen:** 170  $\ell$ . 58—60  $\mathcal{R}$ . bez., neuer 54—56  $\mathcal{R}$ . bez. **Roggen:** 168  $\ell$ . alter 46 $\frac{1}{2}$ —47  $\mathcal{R}$ . bez., neuer 49  $\mathcal{R}$ . bez. **Gerste:** 140  $\ell$ . 32—33  $\mathcal{R}$ . bez., neue, schwaches Angebot, 33  $\mathcal{R}$ . bez., 148  $\ell$ . 35  $\mathcal{R}$ . bez. **Safer:** 100  $\ell$ . 26  $\mathcal{R}$ . bez. **Kiimmel:** 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{4}$   $\mathcal{R}$ . bez. **Fenchel:** 10  $\mathcal{R}$ . bez. **Anis:** gesucht nach Qualität 14 bis 15  $\mathcal{R}$ . bez. **Bau:** 2 $\frac{1}{4}$ —3  $\mathcal{R}$ . bez. **Delsaaten:** wenig zugeführt, fest, 102—104  $\mathcal{R}$ . bez., Winterrüben 96—98  $\mathcal{R}$ . bez. **Stärke:** 6 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . geford., 6 $\frac{1}{4}$   $\mathcal{R}$ . bez. **Spiritus:** Kartoffel loco über 15  $\mathcal{R}$ . nicht zu machen; Rüben in allen Eichten ohne Geschäft. **Mißöl:** unverändert, mattes Geschäft, 14  $\mathcal{R}$ . schwer zu machen. **Solaröl:** gefragt und Preise unverändert fest. **Delluchen:** 2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . geford., 2 $\frac{1}{4}$   $\mathcal{R}$ . bez. **Nohzucker:** Verkäufer und Käufer halten zurück, wegen zu hoher Forderungen Handel still. **Rüdensyrup:** 30—32  $\mathcal{R}$ . bez. **Heu:** gesucht, zu 1 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . **Langstroß:** sehr gefragt und gesucht. **Maschinenstroß:** 8—9  $\mathcal{R}$ . bez.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. August.

**Kronprinz.** Die Hrn. Kaufm. Neumann a. Berlin, Naubeimer a. Mainz, Huben a. Danzig und Berger a. Bremen. Hr. Consistorialrath Dr. Weiß mit Tochter a. Königsberg. Hr. Rentier Hesse mit Familie und Dienerschaft a. Berlin. Hr. Reg.-Rath Eichler a. Minden.

**Stadt Zürich.** Hr. Partikulier Aldersstrom mit Familie a. Amsterdam. Hr. Reg.-Rath Bergfeld mit Frau a. Breslau. Hr. Gerichtsrath Thelels a. Marienwerder. Hr. Bergbesitzer Reimann a. Lobburg. Hr. stud. jur. v. Knöfel a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Walther a. Eßln, Nepler a. Magdeburg u. Throlbeck a. Leipzig.

**Goldner Ring.** Hr. Superintendent Schend a. Sest. Hr. Student Formann a. Berlin. Hr. Fischhändler Stam mit Sohn a. Mönchenaue b. Amsterdam. Hr.

Kentier Griselinus mit Frau a. Warchau. Hr. Bauunternehmer Mann a. Dued-  
linburg. Hr. Gutsbesitzer Schattenberg a. Genua. Die Hrn. Kaufl. Spring a.  
Berlin, Pilschel a. Segnitz, Kurber a. Delitzsch, Schuster a. Dresden u. Ebeling  
a. Torgau.  
**Goldner Löwe.** Hr. Dekonom Pitsch a. Dypeln. Die Hrn. Kaufl. Salomon a. Kai-  
serlautern, Schwarz a. Mainz, Pollack a. Weimar, Otto a. Altenburg u. Eller  
a. Stochholm.  
**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Dr. Härtel mit Familie, Stadtrath Härtel mit Familie  
und Gohring mit Familie a. Leipzig. Frau Banquier Stengel mit Gesellschaf-  
terin a. Amdam. Frau Pastorin Boylen mit Tochter a. Kossleben. Hr. Ober-  
inspector Boye a. Aachen. Die Hrn. Kaufl. Stoost mit Familie a. Leyden i/Hol-  
land, Bab a. Berlin, Kuffi a. Frankfurt a/M., Lehmann und Fischer a. Nord-  
hausen, Schmidt a. Magdeburg, Gröger a. Franckenberg und Geisler a. Leipzig.  
**Mente's Hotel.** Hr. Asscur.-Inspector Müller a. Magdeburg. Frau Advocat Ger-  
lach a. Eisenberg. Hr. Gutsbesitzer v. Alvensleben a. Schollene. Hr. Candidat  
Walther a. Hamburg. Hr. Bäckermeister Preß a. Stettin. Hr. Fabrikant Küchen-  
meister a. Gardelegen. Die Hrn. Kaufl. Sommerguth a. Magdeburg, Klinsberg  
und Blumenthal a. Berlin, Krewert a. Köln, Capelle a. Bremen, Sombheimer  
a. Frankfurt und Fleischer a. Mühlhausen.  
**Zum schwarzen Bär.** Hr. Kaufm. Massaloup a. Schmiedeburg. Die Hrn. Stud.  
Rohr und Mährke a. Berlin.  
**Zum blauen Hekt.** Die Hrn. Kaufl. Driloff a. Greußen, Zimmermann a. Zerbst,  
Dietrich a. Quedlinburg, Krahmer a. Anclam, Elbmann a. Gölzig und Beume a.  
Merseburg. Hr. Holzhändler Waimann a. Kloster-Lausnitz. Hr. Deconom Lemier  
a. Canena.

### Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2. Klasse 132. Königlich  
Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 3753.  
1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 63,232. 1 Gewinn von 600 Thlr.  
auf Nr. 28,681 und 1 Gewinn von 100 Thlr. auf Nr. 87,457.  
Berlin, den 10. August 1865.

Königliche General-Lotterie-Direction.

### Amtliche städtische Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Königlich Krieges-Ministerii ist der

Bedarf an Zöglingen für die Unteroffizier-Schulen zu Potsdam und Bü-  
lich zum Herbst dieses Jahres noch nicht gedeckt.

Wir fordern daher diejenigen jungen Leute, welche bei einer Größe  
von 5 Fuß 17 Jahre alt sind und das 20. Lebensjahr noch nicht voll-  
endet und Lust haben in die genannten Institute einzutreten, hierdurch auf-  
sich persönlich, unter Beibringung

- des Tauffcheins,
- des Führungs-Attestes der Ortsobrigkeit, des Lehr- und Brotherrn  
und mit
- der Zustimmung des Vaters oder Vormundes zum Eintritt in die  
Schulabtheilung

beim Landwehr- Bataillons-Commandeur baldigst zu melden.

Halle, den 8. August 1865.

Der Magistrat.

### Verzei ch n i ß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 14. August 1865  
zu verhandelnden Sachen.

#### Anfang 4 Uhr.

##### Öffentliche Sitzung.

- 1) Jahresrechnung über den Sieckenhausefond pro 1864.
- 2) Feststellung der Entschädigungs-Ansprüche gegen die Grube „Beloh-  
nung.“
- 3) Bürgerrolle pro 1865.
- 4) Erwerbung eines Grundstücks zum Bau einer Schule.

##### Geschlossene Sitzung.

- 5) Auskunft in Bezug auf eine Beschwerde wegen Benutzung eines  
Gebäudes.
- 6) Dispensationsgesuch eines Mitgliedes der Einkommensteuer = Ein-  
schätzungs-Commission.

Der Vorsteher der Stadtverordneten: Hildenhagen.

### Bekanntmachungen.

#### Holzverkauf

in der

#### Oberförsterei Schkenditz.

In der **Döblauer Saide**, Zagen 52 an  
Halleschen Straße sollen

**Montag den 21. August c. von Vor-  
mittags 10 Uhr ab**

circa:

40 Haufen Eichen Abraum (Schälholz),

70 Klastern Kiefern-Stücke

an den Meistbietenden unter den im Termine  
bekannt zu machenden Bedingungen verkauft  
werden.

Schkenditz, den 10. August 1865.

#### Königliche Oberförsterei.

Frische **Thüringer Salzbutte** empfiehlt  
**Reinhold Kirßen.**

Feinst schmeckende **Tafelbutte** em-  
pfung wieder **Albert Türpen.**

Echt **Bayr. Malzucker** in frischer Waare  
bei **Albert Türpen.**

**Traubenessig** zum Einmachen der Früchte  
bei **Albert Türpen.**

**Sirch- und Neb-Geweibe**  
sind Umzugs halber zu verkaufen  
Geißstraße Nr. 24.

**Zu verkaufen** sind 2 Stück Wäsch- und  
Kleidersekretäre, 4 Stück Kommoden, von allen  
die Wahl

**Zu verkaufen** stehen sofort billig: gut er-  
haltene fast noch neue Möbel  
fl. Ulrichsstraße Nr. 1b, 2. Etage.

#### Pferde-Verkauf.

2 Reitpferde (auch zum Fahren), eine braune  
und eine Fuchsstute verkauft

**Schreiber**, gr. Steinstraße 13.

**Zu verkaufen** ist ein Pferd und Wagen  
Oberglauchä Nr. 29.

**Zu verkaufen** sind billig einige Schock  
Rohr vor dem Geistthor Nr. 9.

Frische **Thür. Salzbutte** à 11. 10 Gr.  
empfang und empfiehlt

**J. G. Heine**, gr. Steinstraße 26.

**Neue Vollenherge** à St. 10, 12 u. 15 s.

**J. G. Heine**, gr. Steinstraße 26.

**Zu kaufen gesucht** wird bis 1. Octo-  
ber ein gebrauchtes, in gutem Zustande befindli-  
ches Mahagony- od. Nußbaum-Meublement. Ge-  
fällige Offerten wolle man in der Expedition des  
Tageblattes niederlegen.

**Gesucht** wird sofort ein verheiratheter zu-  
verlässiger **Pferdeflecht** in der  
Bierbrauerei von **Wilhelm Nauchfuß**,  
fl. Berlin Nr. 2.

Ich wohne jetzt in meinem, früher dem Pro-  
fessor **Meyer** gehörig gewesenem Hause am  
Kirchthore.

Mein Bureau bleibt aber, wie bisher, **Mär-  
kerstraße Nr. 23**, und bin ich dort in den  
Wochentagen früh von 8-12 und Nachmittags  
von 3-6 zu sprechen.

Rechtsanwalt **Krukenberg.**

#### Lehrlings-Gesuch

unter billigen Bedingungen für das Geschäft des  
Uhrmacher **W. Meisel.**

**Geübte Handschuhnäherinnen** sucht  
**Ch. Voigt**, Schmeerstraße.

**Geübte Hofenschneider können sich  
melden Markt Nr. 4.**

**Gesucht** wird zum 1. Sept. ein mit guten  
Zeugnissen versehenes Dienstmädchen für Küche  
und Hauswirtschaft

Bahnhofstraße Nr. 11, 1 Tr.

**Gesucht** sofort u. 1. Oct. Köchinnen, Hausm.  
u. Kellner d. Fr. **Sartmann**, gr. Schlamml 10.

Köchinnen, Haus-, Kinder mädchen u. Kutscher  
erhalten guten Dienst durch  
Frau **Silbert**, fl. Sandberg 19.

**Gesucht** wird zum 1. September ein ordent-  
liches Mädchen für die Küche und Hausarbeit  
Graseweg Nr. 24.

Neben unsern **Engl. u. Westph. Rufs-** (Schmiede-) **Kohlen** empfehlen wir in **Lomrys, Wispeln, Tonnen u. Scheffeln** soeben angekommene

## Gewaschene Nuss- (Schmiede-) Kohlen

aus den **Delsnitz-Lugauer Revieren.**

Solche, wesentlich billiger als die Ersteren, sind denselben in ihrer Intensivität gleich, sehr rein und hinterlassen keine Schlacken.  
Halle a/S.

**Schömberg Weber & Co.**

**Holländ. Kümmelkäse** à Pfund 3 Sgr. erhielt wieder

**C. Müller.**

**Geräucherte Aale 3, 4, 5, 6 Sgr. bis 1 Thlr.**

### Zur Beachtung!

Sämmtliche Sorten **Wasch- und Toilettenseifen** sowie **Parfümerien, Stärke, Soda, Lichte** (in Stearin und Paraffin) empfiehlt in bester Qualität bei billigen Preisen

**Hermann Sauer, Seifenfabrikant, Rannische Straße Nr. 2,  
und im Commissions-Lager Geiſtstraße Nr. 11.**

Da mir einige Stunden frei geworden, so beabsichtige ich dieselben zum Turnunterricht zu verwenden; derselbe würde an jedem Sonnabend in den Abendstunden für junge Leute von nicht unter 20 Jahren stattfinden. Geehrte Anmeldungen nimmt entgegen

**L. Reuter, Turnlehrer an den städtischen Schulen, in der Turnhalle wohnhaft.**

**Goldene Rose.** **Sonnabend Schlachtfest. Morgens 9 Uhr**  
**Wellfleisch, Abends frische Wurst zc.**



**Grüne Tanne bei Böberitz.**



Sonntag den 13. d. M. **Gänse-, Enten- u. Hähnchen-Aussegneln.** Bier ff. auf Eis.

**Ummendorf.** **Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfahrt.**  
**Ratsch.**

**Musikalisches.** Unterzeichneter sagt dem geehrten musikliebenden Publikum in Halle, bei seinem Scheiden nach Russland, für die freundliche Theilnahme mit der seine liebe Vaterstadt abermals seine künstlerischen Unternehmungen begünstigt, den innigsten herzlichsten Dank. Zugleich erlaubt er sich zu bemerken, dass er, mehrseitigen freundlichen Wünschen entgegen zu kommen, vor seiner Abreise, nächsten Sonntag Nachmittag und Abend noch einmal in den Belle vue-Concerten mitwirken wird.  
Ergebenst  
**W. Drechsler.**

**Gesucht** wird sofort ein kräftiger unverheiratheter Mann, der mit Pferden gut umzugehen versteht  
gr. Berlin Nr. 10.

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches Mädchen für die Wirtschaft  
Ober-Leipzigerstraße Nr. 67, parterre.

**Gesucht** wird zum 1. Oct. von einem Mädchen, welches im Schneidern **gründlich** geübt, sowie in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, ein Dienst als Jungfer oder Stubenmädchen. Zu erfragen  
Rathhausgasse Nr. 16.

**Gesucht** wird zum 1. Septbr. von einem Beamten ein Logis im Preise von 30—40  $\frac{1}{2}$  Näheres  
gr. Berlin 16b, 2 Tr.

**Gesucht** wird ein kleines Familienlogis in der Nähe der Magdeburger Chaussee im Preise von 25—36  $\frac{1}{2}$  Abreisen abzugeben  
Magdeburger Chaussee Nr. 11.

In meinem neu erbauten Hause Schützengasse Nr. 20 ist zum 1. October ein Logis mit 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum, Mitgebrauch des Waschkamms zu vermieten. Auch sind daselbst zum 1. October noch zwei Wohnungen zu beziehen. Zu erfragen bei

**G. Ufer** in den „drei Kugeln.“

**Zu vermieten** ist die 2te Etage, 3 St., 3 K. nebst Zubehör, für 120  $\frac{1}{2}$  bei  
**D. Lehmann, Leipzigerstraße 105.**

**Satz 21** ist ein Logis, 2 St., 2 K., K. u. eins desgl. von 3 St., 3 K., K. nebst Zubeh. und Gartenpromenade zum 1. October zu vermieten. Näheres parterre.

**Zu vermieten** sind zum 1. Oct. große Ulrichsstraße Nr. 20: 4 St., 3 K., Küche und Zubehör, 1ste Etage, auch Röhrwasser. Näheres gr. Ulrichsstraße Nr. 38.

**Zu vermieten** ist sofort eine möbl. St. nebst Kammer  
gr. Ulrichsstraße 5, 2 Tr.

**Zu vermieten** und sofort zu beziehen ist eine möblierte Wohnung nebst Burschengelag  
Schulgasse Nr. 6.

**Zu vermieten** sind 2 Stuben, 2 K. u. Küche  
Königsstraße Nr. 16.

Schlafstellen mit Kost Breitestraße 4, 1 Tr. links.

Eine Schlafstelle offen gr. Steinstraße Nr. 46.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

### Einen Thaler Belohnung.

Vor längerer Zeit ist eine Brieftasche mit Inhalt, auf der sich der Name R. Lewin befindet, entweder in einem Rahne liegen geblieben oder auf dem Wege von Wittenberg über den Felsenburgkeller nach den Weinbergen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung baldmöglichst abzugeben beim Badeanstaltsbesitzer **Racke**, Weidenplan 9.

Am 9. August ist in **Müllers** „Belle vue“ ein Sonnenschirm liegen geblieben. Der Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung abzugeben alte Promenade Nr. 4a, 2 Tr.

**Verloren** wurde am Donnerstag Nachmittag vom Waisenhaus bis nach dem Glauchaischen Markt eine goldene Broche. Gegen angemessene Belohnung abzugeben Kleinschmieden 1, im Laden.

### Zur „guten Quelle.“

**Sonnabend u. Sonntag große musikal. Abendunterhaltung von Emma Mahn und Gesellschaft.**

**Preciosa.** **Montag Kränzchen.**

Der 2. Maurer-Unterstützungsverein hält sein **Kränzchen** Sonntag den 13. August im **Odeum**, wozu freundlichst einladet  
**Der Vorstand.**

### Familien-Nachrichten.

Heute früh 9 $\frac{1}{2}$  Uhr entschlief sanft im 65. Lebensjahre unser guter Mann und Vater der Deconom **Eduard Schäffer**. Die Nachricht allen Theilnehmenden mit der Bitte um stilles Beileid.

Halle, den 10. August 1865.

**Die hinterlassene Wittve nebst Sohn.**

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unser guter Gatte und Vater der Polizei-Sergeant **Gustav Biermann**. Um stilles Beileid bitten

**die trauernde Wittve u. ihre Tochter.**

Halle, den 11. August 1865.

Nun liegt er da, den wir geliebt!

Er liegt und schläft; kein Kummer trübt

Die Seele; ewig wird sie nun

Von dieses Lebens Jammer ruh'n.

### Temperatur in Teuscher's Wellenbad.

	10. August		11. August	
	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends	5 Uhr Morgens	11 Uhr
Luft	18 Grad	16 Grad	11 Grad	
Wasser	15 „	17 „	15 „	